

NEUES ARCHIV

DER

GESELLSCHAFT FÜR ÄLTERE DEUTSCHE
GESCHICHTSKUNDE

ZUR

BEFÖRDERUNG EINER GESAMTAUSGABE
DER QUELLENSCHRIFTEN DEUTSCHER GESCHICHTEN
DES MITTELALTERS

FÜNFUNDVIERZIGSTER BAND.



BERLIN 1924.

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG

SW 68. ZIMMERSTRASSE 94.

DIE PAPSTBIOGRAPHIEN
DES JOHANNES PORTA DE ANNONIACO.

Von
RICHARD SALOMON.

G. MOLLAT hat mit seiner 1916 begonnenen neuen Ausgabe von BALUZES 'Vitae paparum Avenionensium'¹ der Forschung auf dem Gebiet des späteren Mittelalters einen wertvollen Dienst geleistet. Zu einer Kritik des in dem berühmten Werk zusammengetragenen, an Wert innerlich höchst ungleichen Materials waren schon früher von verschiedenen Seiten Ansätze gemacht worden, aber eine vollständige Durcharbeitung des Stoffes, die den Quellenwert jeder einzelnen Vita richtig feststellte, war nur mit planmäßiger Heranziehung der Handschriften möglich; und solange sie nicht durchgeführt war, lag immer wieder die Versuchung

¹) Vitae paparum Avenionensium, hoc est historia pontificum Romanorum qui in Gallia sederunt . . . Stephanus Baluzius edidit . . . Nouvelle édition revue d'après les manuscrits et complétée de notes critiques par G. MOLLAT. T. I Paris (Letouzey et Ané) 1916. XXXI + 629 S. 8°. (Texte der Vitae u. S. 551ff. Hss.-Beschreibung). T. III ib. 1921, 561 S. 8°. (Neudruck der Akten.)

nahe, die verschiedenen Biographien der einzelnen Päpste eklektisch nebeneinander als etwas ungefähr Gleichartiges zu benutzen.

Die neue Ausgabe und die sie begleitende kritische Untersuchung¹ macht diesem Zustande der Unsicherheit ein Ende. In der Ausgabe ist zwar, und ganz mit Recht, die alte Gliederung des Stoffes in Einzelviten beibehalten; aber die Untersuchung ermöglicht ziemlich leicht einen Überblick² über die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Stücken; sie weist jeder Biographie ihren Platz in den Fortsetzungen des Tolomeo von Lucca, des Bernardus Guidonis, des Martin von Troppau an und stellt für die nicht zu diesen Gruppen gehörenden Stücke nach Möglichkeit Entstehungszeit und Autor fest, soweit das noch nicht geschehen war.

Eine Würdigung der Arbeit MOLLATS muß ich anderen überlassen; die folgenden Zeilen wollen nur in einer Spezialfrage seine Untersuchung um einen Schritt weiterführen.

Die zweite Vita Benedikts XII. und die dritte Vita Clemens VI. — ich bezeichne sie mit 2 Ben. XII. und 3 Clem. VI. — sind in Paris. lat. 5034 (MOLLATS Hs. B) gemeinsam überliefert³, als Fortsetzung der 'Flores chronicorum'. MOLLAT⁴ behandelt die beiden Stücke als literarische Einheit, als das Werk eines Verfassers, und gewisse Eigenheiten von 3 Clem. VI. haben ihn bei der Suche nach diesem Verfasser auf den Franzosen JOHANNES PORTA aus Annonay geführt, den man bisher nur als den Autor des Buches über die Kaiserkrönung Karls IV.⁵ kannte.⁶ Sein Beweis für die Verfasserschaft Johannes Portas ruht haupt-

¹) G. MOLLAT, *Étude critique sur les Vitae paparum Avenionensium* d'Etienne Baluze, Paris (Letouzey et Ané) 1917. VI + 126 S. 8°.

²) Eine weitere Erleichterung könnte der Herausgeber schaffen, wenn er sich entschlösse, dem noch ausstehenden zweiten Bande einige Tabellen beizugeben, die erstens die zusammengehörigen Viten gruppenweise zusammenfassen und zweitens ein nach den Bibliotheksnummern geordnetes Verzeichnis der benutzten Handschriften mit Angabe der Viten, für die sie benutzt sind, bringen müßten.

³) Eine inhaltlich verwandte Hs. Ottobon. 3081, (MOLLAT: A, von Baluze nicht benutzt) bricht kurz vor dem Schluß der Benedictsvida ab.

⁴) *Étude* p. 34 ff.
⁵) Zuletzt herausgegeben von mir in den SS. rer. Germ. (1913); vgl. dazu NA. 38, S. 227 ff.
⁶) Diesem Ergebnis ist schon GLASSCHRÖDER HJb. 11 (1890), 250 ganz nahe gewesen, ohne jedoch die letzte Folgerung zu ziehen.

sächlich auf der Beobachtung, daß in 3 Clem. VI. der Kardinal Petrus Bertrandi von S. Susanna, später Kardinalbischof von Ostia-Velletri, eine ganz auffällig bevorzugte Stellung einnimmt. Die Vita berichtet seine Erhebung zum Kardinal und verbindet damit, ganz im Gegensatz zu der Dürre der Notizen über die sonst von Clemens VI. kreierte Kardinäle¹, einen verhältnismäßig langen, mit Lobsprüchen reichlich ausgestatteten Bericht über das spätere große Ereignis seines Lebens, die Romfahrt und die von ihm in päpstlichem Auftrag vollzogene Kaiserkrönung Karls IV.² Es ist bekannt, daß Johannes Porta als Sekretär im Dienste des Kardinals stand; sein 'Liber de coronatione Karoli IV', — auch die neue Ausgabe hat ihm, um keine Verwirrung zu stiften, diesen einmal vom ersten Editor geschaffenen Titel gelassen — ist, genauer gesagt, ein 'Liber de itinere Petri Bertrandi cardinalis ad Karolum IV. imperatorem coronandum', für den Kardinal und ihm zu Ehren geschrieben, mit Lobeserhebungen für ihn durchsetzt. Weitere inhaltliche Berührungen zwischen dem Liber de coronatione und 3 Clem. VI. fand MOLLAT in den an beiden Stellen wiederkehrenden Berufungen auf die Summa des Henricus de Segusio und auf das Pontificale Romanum, in einem gewissen Interesse für künstlerische Dinge und in einer Neigung für klassische Zitate.

Auf Grund dieser Beobachtungen also glaubt MOLLAT mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit Johannes Porta als den Verfasser von 2 Ben. XII. und 3 Clem. VI. betrachten zu können. Jedoch sind in seiner Darstellung noch gewisse Zweifel an der Sicherheit seiner Entdeckung bemerkbar.³

Ich glaube diese Zweifel beseitigen und das Ergebnis genauer umschreiben zu können. Es bedarf dazu nur einer Prüfung des Sprachgebrauchs in beiden Quellen unter Heranziehung des 'Liber de coronatione.' Zwischen 3 Clem. VI. und diesem ergibt sich eine große Reihe auffälliger Parallelen im Ausdruck, von denen die folgenden nur eine Auswahl sind:

¹) I, 286 Baluze-Mollat = I, 295/6 Baluze. ²) I, 281 Baluze-Mollat = I, 289/90 Baluze. ³) Étude S. 39: Nous ignorons si le chroniqueur suivit la cour pontificale en Italie. Quand bien même on l'identifierait avec Jean La Porte, notre ignorance subsisterait. Étude S. 36: Tous ces indications permettent, ce semble, l'attribution des vies à Jean La Porte.

3 Clem. VI.

Liber de coronatione.

- | | |
|--|--|
| 276 multipliciter honoratus. | 99, 15 multipliciter honoratus. |
| 279 ambassiatores multipliciter munificus dominus honoravit. | 72, 18 multipliciter honorata. |
| 276 honorifice nimium et quiete. ¹ | 21, 25 honorifice nimium et caritative. |
| | 58, 30 lete nimium et benigne. |
| | 21, 33 mandatum latum nimis et latissimum. ² |
| 277 ne cultus divinus deficeret . . . sed refloweret. | 125, 26 cultus divinus ibi reflowerat. |
| 277 ad diversa mundi climata. | 51, 19 cunctis mundi climatibus. |
| | 116, 9 de cunctis mundi climatibus. |
| 279 plus quam eleganter exposuit. | 72, 4 eleganter exponit. |
| | 81, 10 elegans et plus quam rhetorica. |
| | 93, 8 plus quam liberaliter. |
| 281 solemnitatum misteria. ³ | 83, 29 multiplicium cerimonarium misterium. |
| 281 pro iurisdictionibus et honoribus Ostiensis ecclesie conservandis. | 127, 20 pro vestris et Ostiensis ac Velletrens . . . ecclesiarumstrarum iuribus et privilegiis conservandis. |
| 287 magni consistorii locus. | 5, 28 in consueto consistorii Avenionensis loco. |
| 287 bene reddituatas capellanas. | 125, 27 capellanos . . . reddituavit habunde. |
| 288 capella, quam . . . pinguiissime reddituatam fecerat. | |

¹) Baluzes von Mollat abgelehnte Konjektur ist offenbar richtig.

²) Besonders charakteristisch, da gegen die zugrunde liegende Vulgatastelle abgeändert.

³) Mollats Konjektur ministeria ist also zu streichen.

Will man über derartige am Wortvorrat aufgezeigte Parallelen hinaus Stilverwandtschaft erwiesen sehen, so ist bezeichnend die Stelle 3 Clem. VI. S. 273: 'et signum protectionis assumpsit, qui de dictis Roseriis fidei scutum salvationis accepit', die mit ihren genauen Entsprechungen in Wortzahl, Silbenzahl und Rhythmus in den beiden gesperrten Teilen ihre Parallele findet in dem künstlichen Satzgebilde im 'Liber de coronatione' S. 125: 'que terrestres hospitalitatis et carnalitatis exemplum et mortifere negociationis infecta | iam celestis caritatis et spiritualitatis est templum et salutifere contemplationis effecta'. Verwandter Art ist auch 3 Clem. VI. S. 279: 'per facundam eloquenciam et profundam scienciam ac habundam clemenciam' (so wohl ziemlich sicher statt des überlieferten 'habundanciam seu clemenciam' zu lesen).

Die angeführten Beispiele werden genügen, um jeden Zweifel an der Arbeit der gleichen Feder in beiden Werken auszuschließen.

Allerdings gehört, wie MOLLAT¹ nachgewiesen hat, 3 Clem. VI. nicht vollständig dem Johannes Porta; sie deckt sich etwa zur Hälfte mit der zweiten Clemensvita aus Paris. lat. 4980.² Die Annahme GLASSCHRÖDERS³, daß 3 Clem. VI. aus 2 Clem. VI. schöpfe, ist ebenso wie MOLLATS⁴ eigene frühere Behauptung des umgekehrten Verhältnisses hinfällig; sie gehen beide zweifellos auf eine gemeinsame verlorene Quelle zurück⁵, die zwischen 1353 April 30 und 1368⁶ entstanden sein muß.

Wo aber 3 Clem. VI. über 2 Clem. VI. inhaltlich hinausgeht, liegt überall die eigene Arbeit Johannes Portas vor; die oben gegebenen Beispiele und viele andere hier übergangene verteilen sich über alle Partien der Darstellung, und eine aufmerksame Lektüre des Ganzen läßt den fortwährenden Wechsel zwischen dem Stil der Vorlage und dem des erweiternden Bearbeiters⁷ bald fühlbar werden.

¹) Étude S. 37 ff. ²) I, 262—272 Baluze-Mollat = I, 265—280 Baluze. ³) HJb. XI (1890) 261. ⁴) I, 581. ⁵) Étude S. 37.

⁶) Die Grenze muß etwas enger gezogen werden, als es MOLLAT tut, der als terminus ad quem den Antritt Gregors XI. (1370 Dez. 30) annimmt (Étude S. 27). Wenn JOHANNES PORTA, der seine Arbeit jedenfalls nicht lange nach 1367 Sept. 17 abgeschlossen hat (Étude S. 39), diese Quelle benutzt, so gilt für sie mindestens derselbe Endtermin wie für seine Arbeit. ⁷) Ich habe in meiner Ausgabe des Liber de coronatione S. IX den Stil Johannes Portas mit Unrecht als 'sermo plerum-

Auch in 2 Ben. XII. ist die Spur Johannes Portas erkennbar. Vergleicht man hier S. 213 f. die Geschichte der Entführung des Niccolino Fieschi und ihrer Folgen mit der Darstellung, die der 'Liber de coronatione' c. 65 ff. von dem Gambacorta-Aufstande in Pisa gibt, so tritt schon im Ton der Erzählung eine Verwandtschaft deutlich hervor, — die etwas aufdringlich vorgebrachte Entrüstung über die proditores, die grelle Schilderung der Strafen ist an beiden Stellen die gleiche. Gesichert wird die Identität aber durch eine Reihe stilistischer Parallelen, die sich hier auf den engen Raum des einen Abschnittes zusammendrängen:

2 Ben. XII.	Liber de coronatione.
S. 214: captionis huiusmodi consciis.	114, 5 prodicionum et machi- nationum huiusmodi consciis.
S. 214: prodicionis huiusmodi complices et consci.	
S. 214: nedum affluentissime sed fidelissime.	57, 2 nedum obediens sed vera obedientia.
S. 214: consciencia morsus.	111, 11 consciencia lesus.
S. 214: videntibus omnibus.	113, 18 ut videantur ab omnibus.

Auf diesen einen Abschnitt freilich beschränkt sich die nachweisbare stilistische Verwandtschaft; in den übrigen Teilen von 2 Ben. XII. ist Ton und Stil ganz anders.

Ein selbständiges Werk Johannes Portas liegt also auch hier nicht vor, sondern ebenso wie in 3 Clem. VI. die Erweiterung einer Vorlage. Die Überlieferungsverhältnisse sind hier und dort die gleichen: wie 2 Clem. VI. neben 3 Clem. VI., steht neben 2 Ben. XII. eine kürzere Vita von überwiegend identischem Wortlaut, in demselben Paris. lat. 4980 überliefert wie 2 Clem. VI., inhaltlich neben den anderen Benediktsviten ohne Wert und daher von BALUZE und MOLLAT nicht gedruckt. Ich zitiere sie als ined. Ben. XII.; von ihrem Inhalt gibt Mollats Beschreibung Étude p. 38 eine ausreichende Vorstellung. Daß ined. Ben. XII. nur ein dürftiger Auszug aus einer inhaltreicheren Quelle ist, bedarf keines Beweises, und die Analogie der Überlieferungsverhältnisse recht-

que pedestes et planus' bezeichnet; er ist doch recht unruhig und gekünstelt.

fertigt MOLLATS Schluß, daß, wie bei den Clemensviten, auch für die beiden Benediktsviten Benutzung einer gemeinsamen Quelle anzunehmen ist. Ein Unterschied besteht nur insofern, als Johannes Porta für das Leben Clemens' VI. wesentlich mehr aus eigenem zu geben wußte als für das Benedikts XII.¹ Ob er oder der Verfasser seiner Vorlage der 'ego' ist, der am Schlusse von 2 Ben. XII. über einen Besuch in Toulouse berichtet, wird sich nicht sicher bestimmen lassen.

Für die Kenntnis der literarischen Persönlichkeit des Johannes Porta² ergeben die beiden Viten nichts Neues; neu ist nur das jetzt nachweisbare letzte Lebensdatum. MOLLAT hat Étude S. 39 gezeigt, daß die Niederschrift von 3 Clem. VI. nicht vor den 30. April 1367 fällt³; damit ist der bisher bekannte letzte Termin 1361 Juli 5.⁴ überholt.

Als Nachtrag möchte ich noch eine Beobachtung mitteilen, die sich bei der stilistischen Durchprüfung des 'Liber de coronatione' ergeben hat. Sie betrifft die als Kapitel 2, 6 und 19 in die Darstellung eingereihten Briefe des Kardinals Petrus Bertrandi an Karl IV. In allen diesen Stücken tritt der persönliche Stil Johannes Portas deutlich zutage. In c. 2 klingen beispielsweise die Wendungen 'iocunda nimium alacritate' und 'cuncta mundi climata', in c. 6 die Phrase 'avide nimium et letanter', in c. 19 die Worte 'ferventer nimium' an die oben gegebenen Beispiele an; außerdem finden sich in allen drei Stücken Wendungen, die sonst bei Johannes Porta wiederkehren. Man vergleiche etwa:

c. 2 (S. 7 Z. 24) benedictionis,
inunctionis et coronationis
consueta solempnia.

c. 5 (S. 6 Z. 11) benedictionis,
inunctionis et coronationis
sollempnia.

3 Clem. VI. S. 281 benedictionis,
inunctionis et coronationis
sollemniis.

¹) Einige Übereinstimmungen im Wortlaut — soviel ich sehe, an vier Stellen — bestehen zwischen 2 Ben. XII. und der schlecht überlieferten 5 Ben. XII. (MOLLAT, Étude S. 34). Für die Frage des Anteils Johannes Portas ist die Tatsache belanglos; in dem Abschnitt über Niccolino Fieschi findet sich nichts der Art. ²) Vgl. NA. 38, 234 ff.

³) Als terminus ante quem muß der Zeitpunkt gelten, an dem der Verfasser die am 17. September 1367 erfolgte Erhebung des Kardinals Wilhelm von Aigrefeuille zum Kardinalbischof erfuhr. ⁴) NA. 38, 234.

- | | |
|---|---|
| c. 6 (S. 12 Z. 4) secundum mei nominis (Petrus) derivationem insitam habens petre solide firmitatem ac iuxta interpretationem ipsius agnoscens me . . . placitum. | c. 22 (S. 56 Z. 32) frater Simon iuxta suam interpretationem . . . obediens . . . fuerat. |
| c. 6 (S. 12 Z. 16) desperationis aculeis stimulabar. | c. 11 (S. 21 Z. 9–12) per litterarum . . . aculeos stimulatus. |
| c. 19. (S. 54 Z. 4) continuatis dietis. | c. 55 (S. 93 Z. 18) continuando dietas. |
| | c. 73 (S. 115 Z. 23) und c. 74 (S. 116 Z. 16) continuatis dietis. |

Die drei Briefe sind also offenbar persönliches Diktat des Johannes Porta, im Auftrage des Kardinals verfaßt.
